



Ostfrieslands Küste

Carolinensiel, Harlesiel und Wangerooge

Jürgen E. Fischer



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Carolinensiel

Harlesiel

Wangerooge

Wattensail

Vorwort

Sophie Caroline, Ehefrau des Ortsgründers Georg Albrecht von Ostfriesland, gab Carolinensiel den Namen. Um 1500 flutete hier noch die Nordsee. 1730, nach Abschluss der Eindeichung des Carolinengroden, kamen die ersten Siedler. Wo der Fluss Harle auf den Deich traf, entstand der Hafen Carolinensiel.

Schon 1765 wurden weiter nördlich weitere Groden eingedeicht, die Friedrichschleuse mit einem Fischereihafen entstand. Um 1860 erlebte Carolinensiel seine Blüte. Im Hafen lagen 59 Schiffe, 40 Kapitäne fuhren zur See, von den Niederlanden bis Dänemark, bis ins Mittelmeer und einige sogar über den Atlantik. Es gab zwei Werften, vier Brauereien und Windmühlen, die Holz sägten, Mehl und Öl produzierten. Von 1834 bis 1883 liefen 48 seetaugliche Schiffe vom Stapel.

Nach Eröffnung des Hafens Harlesiel 1956 wurde der Hafen Carolinensiel zugeschüttet, 1987 wieder freigelegt und als Museum neu eröffnet. Hafen, Schiffe und Häuser des Sielhafenmuseums erzählen von Land und Seefahrt und versetzen Besucher ins 19. Jahrhundert.

Ein Besuch der Insel Wangerooge kann mit der Fähre oder den Inselfliegern am Flugplatz Harle

beginnen.

Dieser kleine Bildband möge einen Eindruck von der Geschichte vermitteln und den heutigen Ferienorten Carolinensiel, Harlesiel und Wangerooge.

Solingen, im Oktober 2020

Jürgen E. Fischer

Carolinensiel



*Der Museumshafen Carolinensiel: Früher bis zu 1500
Schiffsbewegungen jährlich, heute ein beschaulicher Ort.*



Freizeitskipper mischen sich unter die Schiffsveteranen.



Rund um den Hafen laden beschauliche Cafés und Kneipen ein.



Der Kutter "Gebüder AZ:5" ist das letzte noch erhaltene, als Segler gebaute Schiff für die Hochseefischerei.



Das Deutsche Sielhafenmuseum, hier die "Alte Pastorei", lässt Schiffsbau und Handwerk lebendig werden.